

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preis pro Nummer 20 Pf.

90. Jahrgang.

Postkonto Nr. 5113 Stuttgart

Einzelhefte
für die einp. Zeile aus
probenloses Schrift
deren Raum bei einmal
Einrückung 10 4.
bei mehrmaliger
Anforderung Rabatt.

Beilagen:
Vanderverschieden
und
Sonstige Sonntagsblätter.

Er geht dahin,
mit Vorwissen des
Glaubens und Besten
des Gemeinwohlens
zu handeln.
In der Verwaltung
des Amtes ist die
Pflicht, die Interessen
des Gemeinwohlens
zu wahren und zu
fördern.
In der Verwaltung
des Amtes ist die
Pflicht, die Interessen
des Gemeinwohlens
zu wahren und zu
fördern.

Nr 164

Montag, den 17. Juli

1916

Abgewiesene feindliche Angriffe und kräftige Gegenstöße.

Amthches.

Agf. Oberamt Nagold.

Es wird hiermit bekanntgegeben, daß die Verpflichtung zur Ablieferung der Samen- und Abfallsteine bei gewerblichen Schlachtungen von Rindvieh und Schafen sich auch auf solche von ausländischem Rindvieh und ausländischen Schafen erstreckt.

Den 15. Juli 1916.

Kommerell.

Die Rindviehmärkte im Oberamtsbezirk Kehlau dürfen wieder stattfinden.

Nagold, den 15. Juli 1916.

K. Oberamt:
Kommerell.

Bekanntmachung, betreffend den Verkehr mit Frühkartoffeln.

Auf Grund des § 12 des Gesetzes über die Einrichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. Sept. 1915 in der Fassung vom 4. Nov. 1915 (R.G.B. S. 728) wird folgende Anordnung getroffen:

- 1) Der Verkauf von Frühkartoffeln aus der Ernte 1916 ist nur dem Kommunalverband Nagold oder den von ihm bezeichneten Stellen gestattet. Es dürfen solche Kartoffeln nur an den Kommunalverband oder die von ihm bezeichneten Stellen verkauft werden.
- 2) Der Kommunalverband kann diese Befugnis einzelnen Gemeindeverwaltungen übertragen.
- 3) Der An- und Verkauf von Frühkartoffeln zum Verbrauch innerhalb der Gemeinde, in der sie erzeugt worden sind, unterliegt diesen Bestimmungen nicht.
- 4) Der Verkauf von Frühkartoffeln außerhalb der erzeugenden Gemeinde mittels Eisenbahnwagen oder sonstwie ist nur auf Grund eines Verkaufsbescheides gestattet. Ausgenommen hiervon ist der bei der Bewirtschaftung der Felder nötige Transport von Kartoffeln.
- 5) Die nach 3. 4. erforderlichen Verkaufsbescheide werden vom Oberamt ausgestellt.
- 6) Im Falle der 3. 2. dieser Anordnung können die Verkaufsbescheide auch von dem Ortsvorsteher der zum Ankauf berechtigten Gemeinde ausgestellt werden.
- 6) Diese Anordnung findet nicht Anwendung auf Mengen unter einem halben Zentner.
- 7) Der Preis für Frühkartoffeln beträgt nach der Bekanntmachung des Reichshandlers vom 2. März 1916 (R.G.B. S. 140) beim Verkauf durch den Erzeuger höchstens 20 \mathcal{M} für den Doppelzentner. Als Frühkartoffeln gelten Kartoffeln aus der Ernte 1916, die vor dem 15. August 1916 gelistet werden. Die Gemeinden sind zur Festsetzung von Kleinhandelshöchstpreisen für Frühkartoffeln berechtigt, aber nicht verpflichtet.

8) Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 \mathcal{M} bestraft.

9) Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Nagold, den 15. Juli 1916.

Kommerell.

Die Herren Ortsvorsteher

wollen vorstehende Anordnung in ihrem wesentlichen Teil ortsüblich bekannt geben und die Erzeuger von Frühkartoffeln auf die Gelegenheit zum Verkauf an den Kommunalverband hinweisen. Evtw. Anträge auf Lieferung von Frühkartoffeln wollen in Bälde vorgelegt werden.

Nagold, den 15. Juli 1916.

K. Oberamt:
Kommerell.

Die amtlichen Tagesberichte.

W.W. Großes Hauptquartier, 15. Juli.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die nach der ersten blutigen Abweilung fortgesetzten englischen Angriffe nördlich der Somme haben zu schweren Kämpfen geführt. Zwischen Pozieres und Longueval gelang es dem Gegner, mit hier massierten Kräften trotz stürkster Verluste in unsere Linien einzudringen und zunächst Boden zu gewinnen, sowie sich im Trone-Waldchen festzusetzen. Der Stoß ist aufgefangen. Der Kampf wird heute fortgesetzt.

Südlich der Somme keine Infanteriekämpfe. Von der übrigen Front sind, abgesehen von ergebnislosen Unternehmungen kleinerer englischer Abteilungen südlich von Armentieres, in der Gegend von Angres, Neuville und nördlich von Arras, keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg
Russische Abteilungen, die bei Bennowaden nordwestlich von Friedland die Dina zu überschreiten versuchten, wurden abgewiesen.

Auf die mit starkem Verkehr belegten Bahnhöfe an der Strecke Smorgon-Molodczno wurden zahlreiche Bomben abgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

In der Gegend von Skrobowa wurden Teile der vom Gegner seit seinem ersten Anlauf am Morgen des 3. Juli noch gehaltenen Stellen der ersten Verteidigungslinie im Angriff zurückgewonnen und hierbei 11 Offiziere und über 1500 Mann Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generals von Linington:

Die Lage ist unverändert. Gegen Truppen-Transport-Verkehr auf dem Bahnhof Kiewerpy (nordöstlich von Luzk) erzielten unsere Fliegergeschwader gute Treffergebnisse.

Heeresgruppe des Generals Grafen von Bothmer

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkanriegsschauplatz.

Eine feindliche Abteilung, die einen vorgeschobenen bulgarischen Posten, südwestlich von Strojani angriff, wurde abgewiesen. Durch Feuer auf Gakementli (nordöstlich des Danankes) wurden 7 griechische Einwohner, darunter 4 Kinder, getötet.

Oberste Heeresleitung.

W.W. Großes Hauptquartier, 16. Juli.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits der Somme starke Artillerietätigkeit. Im Laufe des Nachmittags brachen vier starke englische Angriffe im Abschnitt Dollers-Bazentin-Be-Petit vor unseren Linien ebenso erfolglos zusammen, wie am Vormittag ein östlich von Bazentin angelegter Angriff.

Südlich der Somme entspann sich abends ein lebhaftes Gefecht bei und südlich von Biaches; ein Teil des Dorfes ist wieder von uns besetzt. Es wurden über 100 Gefangene gemacht.

Französische Angriffe wurden bei Barleux sowie in Gegend von Estrées und westlich davon, dieser bereits im Sperrfeuer unter großen feindlichen Verlusten abgewiesen.

und Exkursionen auch nicht schlechthin entbehrlich gemacht werden, schon weil es in diesen beiden Fällen Zeit und Umstände kaum zulassen, auf alle Einzelheiten, Artenunterschiede, Zubereitungsweisen und was sonst noch näher einzugehen. Auch hier macht eben von Puzis und Thoret kein das andere überflüssig.

Was nun die Theorie anlangt, so besitzen wir ja schon seit langen Jahren recht tüchtige Pilz-Handbücher, ebenso umfangreiche Veröffentlichungen, wie das zweibändige Werk von Gramberg, das bei Quelle und Meyer in Leipzig erschien. Dennoch wird auch auf diesem Wissensgebiete immer noch bei fortschreitender Zeit die Erkenntnis bereichert. Werden auch nicht neue Pilzarten entdeckt und dadurch das schon in die Tausende gehende Register derselben vermehrt, so stetigt und modifiziert sich noch fortwährend die Kenntnis der einzelnen Sorten, so sind einige derselben, welche noch vor kurzem allgemein für giftig galten, wie der dem Stenpilz ähnlich gestaltete, nur oberflächlich gefärbte Hexenpilz oder der sogenannte saische nicht heilige sondern mehr allensfarbige Pfifferling, als genießbar, wenn auch nicht als sonderlich begehrenswert erkannt worden. Dies nur zwei Beispiele für viele, welche es rechtfertigen, daß man auch in der Pilz-Literatur neuen Erscheinungen besondere Beachtung schenkt. Eine solche liegt zur Zeit in dem Büchlein „Der Pilzsammier“ vor, das von der Redaktion des „Guten Kameraden“ herausgegeben und von Felix Martin bearbeitet ist u. den 39. Band der im gleichen Verlage*)

*) Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin und Leipzig. Zu beziehen durch G. W. Jahn'sche Buchhandlung, Nagold.

Rückkehr.

Freunde, rings vor unsres Reiches Grenzen
Ainend Mauerwerk aus Mut und Treu,
Kommt Ihr heim, wie wird die Heimat glänzen,
Und wie glüht Euch jede Stunde neu!

Die Ihr lagt auf Todes offener Händen:
Daß die Faust er schließte stumm bereit,
Oh, wie süß wird Euer Herz sich wenden
In des Vaterlands Verborgenheit.

Keiner wird gleich Euch das Jahr genießen,
Echten Anlauf voller Melodie,
Weicher sind für Euch die reichen Wiesen,
Und der Buchenschatten küßt wie nie.

Schöner wird das Frauenlachen klingen,
Feuriger ein Freundeswort beim Wein,
Sei er nah, der Tag, auf Siegeschwüngen!
Wä' er da, und jögt Ihr ein.

Bruno Frank. (Aus dem „Stimmklausur“.)

Auf in die Pilze!

In Wald und Flur spürt man es jetzt wieder, daß die Pilzjäger auf die Pilze gehen, und zwar in einer Anzahl und mit einem Fleiß, wie dies vielleicht bisher noch gar nicht erlebt wurde. Natürlich auch: bei der ungemessenen Inflation, mit welcher die Lebensmittelfrage in

diese Kriegszeit bei Freund und Feind hineinspricht, kann es ja nicht ausbleiben, daß sich auch bei denen, die bisher von Pilzen nichts wissen wollten, und ihnen namentlich aus Besorgnis vor möglicher Vergiftung Küche und Speisekammer sperren, nachgerade das Begehren nach diesem Nahrungs- und Genussmittel einstellt, dessen Nährwert man ja nach neuerer Feststellung nicht allzupoch unterschätzen darf, das aber doch eben zu jetziger Jahres- und Winterzeit drauhen in freier Natur reichlich — und gratis — verabfolgt wird ohne Ansehen der Person und Kartenausweis. Höchstens eine Karte gilt es da aus der Tasche zu ziehen, das ist die, welche uns über versteckte Waldschneisen und Wiesenspade informiert, denn an vielbegangenen Wegen führt sich gerade der ehbare Pilz, ein ziemlich kaprißliches Gesellchen, nicht behaglich. Ist er doch zu heutiger Zeit auch in großer Zahl und Feldensamkeit nicht sicher; auch da stößt man so oft auf Spuren, die von mehr oder weniger erfolgreicher Schwammerljagd künden und die stark erhöhte Nachfrage in Bezug auf die Lebensmittel klar machen.

Unter solchen Umständen hat sich natürlich auch das Begehren nach guter, zuverlässiger Unterweisung im Umgang mit dem Schwammerl erhöht; dementsprechend sind jetzt Vorträge und instruktive Ausflüge in die Pilze mehr als je an der Tagesordnung und werden fleißig besucht, besonders von den Hausfrauen, die auch über die rechte Zubereitung und Aufbewahrung Rat suchen. Ebenso hat sich die Zahl derer gesteigert, welche die nötigen Pilzkenntnissen aus der einschlägigen Literatur zu erwerben und zu erweitern trachten, aus den Pilzbüchern, die durch Vorträge

Juli 1916.

ig.

me an dem
bruders und

Des Kirchen-
genossen, des
Kollegen und

benen.

Juli 1916.

Teilnahme
eines Heben

en beim Be-
nachbar und
Vergleichen

erer Kentsch-
erhebenden
Klassenstille-
und brachten
Blumenstrauß

wandten.

hen

1.88

OS!

!

mid.

post.



ft sein Land-
nd. Hofgut,
erk, od. Gast-
Land? Blag
käufer schreiben
voll, postlagernd
verg.

ft in Nagold:
och Trinitatis, 16.
blgt. 2. 535. 1/2
(Schüler). 1/8
de. Opfer vor-
für den Kirchen-
Dek. Göttingen.
9. Juli, vorm. 9
Eröffnung der
Opfer für den
nds.
ll, abends 8 Uhr
Berichte auf das

uft in Nagold:
alt: Nicht 9 Uhr,
bedigt u. hl. Messe
lesse, 2 Uhr An-
u. in Altensteig.)

e Methodistin-
Nagold:

16. Juli, norm.
; abends 8 Uhr
abends 1/9 Uhr

... nur Polen, ...
... nicht noch ein-
... als Ein-
... nach
... anhaltenden
... des
... bekommt ge-
... gegen sie
... nicht, die
... mon es jetzt
... anziehender
... kommen ge-
... was uns in
... Minderzahl
... Rangiers entge-
... klärungen nicht
... in Hollweg pri-
... gefasst haben
... gar nicht an.
... des Reichs-
... dem deutschen
... ist, jene Worte,
... das deutsche
... Bestimmungen,
... Reichs bemerk-
... Frage schwei-
... wenn man in
... einen Keil zwis-
... inferes Volkes
... jenen Vorans-
... amtlichen Er-
... erspruch stehen.
... ganzen deut-
... Spohns im
... mehr denn je
... werden kommen
... te an; alles
... Es ist unferes
... Erklärungen
... Inhalt oder
... nach wie vor!

Agien und Gegenätze.

... man in seinem
... stärkster Mittel-
... der Gefährdung
... Weltkrieges führte.
... Aufstages über.
... dcht, Englands
... Vorstoß in
... stliche Bahn-
... keine Neigung,
... ragen und in
... Gelände ihrer
... geklärt; mög-
... und Fran-
... den, aber nicht
... eressengegen-
... besondere, mit
... ge Durchfabri-
... als schon sich
... losen Verbin-
... gegen sein
... während dem
... lich jeder eng-
... redende Kon-

... del und man-
... im Auge.
... oder vormal-
... gefüllt, denn
... stadt der ein-
... in die Ferne
... t in der Kunst
... Der Kapell-
... kanten strahl-
... Nur einer im
... ind das war
... "Lournees"
... sch verdächtig
... der Musikanten
... r Fahrt nach
... Beudam, um
... den Rosen-
... Abwechse und
... kann mit der
... a: Der Bass
... Clarinette, das
... "legte Eier!"
... zur Stadt to-
... der Preis in
... ennig für des
... schaffens be-
... allerdings sel-
... ein ganz keine
... te weit in der

Man bedenke, welche Zeit damals war. Cecil Rhodes war in Berlin gewesen und hatte für seine Bahn-Railway-Kapital-Stimmung gemacht; diesem großen Plane hatte Frankreich bei Fashoda freie Bahn gegeben, als es sich für Deutschland und Mitteleuropa um genau dieselbe Sache handelte wie während des Burenkrieges, um den Versuch einer Isolierung Englands in Ägypten. Jeden derartigen Versuch, das bewies Fashoda, sah England als Kriegsfall an; es war also zu erwarten, daß ein deutsch-französisch-russischer Versuch ebenso aufgefaßt werden würde wie der deutsch-belgische. Frankreich hatte 1898 bewiesen, daß ihm die Gefahr einer Verbindung Ägyptens mit Indien nicht Lebensfrage war; wor da zu erwarten, es würde schon ein Jahr später für dieselbe Sache bereit sein, die äußersten Konsequenzen zu ziehen, eine Sache, die es viel weniger anging als Mitteleuropa und Deutschland? Durch ein deutsch-russisch-französisches Vorgehen konnte die Vorderasiens-Frage kaum im Sinne Leopolds des Zweiten gelöst werden; also blieb Deutschland während des Burenkrieges bei England und mußte die günstige Lage zur Wiederherstellung englischer Widerstände gegen die Bagdadbahn aus. Es gibt keine andere Macht, in deren Hände die Engländer das Unternehmen hätten lieber fallen lassen, kommentierten die "Times" am 30. November 1899 die Nachricht von der Konfessionierung der Bagdadbahn; aber schon zwei Jahre später bereitete sich der Umkehrung vor. England mußte ebenjot wie wir selber, daß Deutschland der Hauptgegner seines Bestrebens sein mußte, eine Landverbindung zwischen Ägypten und Indien herzustellen, schon um seiner Afrikapolitik willen die Pläne Leopolds des Zweiten in gewissem Sinne wieder aufnehmen mußte. Denn es war England genau so klar wie uns, daß, wenn Ägypten gegen Bedrohungen von Vorderasien her geschützt war, dann im östlichen und zentralen Afrika eine andere Macht außer der englischen sich überhaupt nicht mehr halten konnte. Ohne ein englisch-freies Vorderasien gab es und gibt es keine selbständige deutsche Afrikapolitik; England aber mußte fürchten, daß eine starke Mächtigkeits dem alten Juge Vorderasiens nach Ägypten folgen werde und ein starkes Deutschland in Zentralafrika den Bahnen Leopolds des Zweiten. Deshalb auch der leidenschaftliche Widerstand gegen die Pläne Abderden-Wachters. Der große westpolitische Gegensatz war gegeben; die Wege schieden sich. Und naturgemäß fanden sich Rußland und Frankreich zu England; sie fanden ihm in Vorderasien nicht als Gegner gegenüber, deren Lebensinteressen dort auf dem Spiele standen. Frankreich war befreit durch die Teilung; Westafrika französisch, Ostafrika englisch und durch kleine Konzessionen in Syrien; Rußland war durch Entgegenkommen in Persien zu gewinnen. Und die Entwicklung nahm diesen Weg, nachdem England in Südafrika frei geworden war.

Es hat nicht an Versuchen gefehlt, den deutsch-englischen Interessengegensatz auszugleichen; der ernsteste wurde 1912 unternommen. Nach den Ausführungen, die Sir Harry Johnston am 24. Februar 1915 in der Royal Geographical Society zu London gemacht hat, war England geneigt, Deutschland eine Art zentralafrikanisches Besitzes zuzugestehen und seine besonderen Interessen in Kleinasien und Mesopotamien anzuerkennen, wenn Deutschland Ägypten und das französisch-sprechende Lothringen an Frankreich abtreten wollte. England sollte dafür die Anwartschaft auf Arabien und Südpersien erhalten. Die Versuche scheiterten, und es kam der Krieg.

Kleine vermischte Nachrichten.

Der norwegische Dichter Bernal Lie ist an einer Lungenerkrankung gestorben.
Aus dem Altertumsmuseum in Mainz wurden 22 alte Porzellangegenstände gefunden, die schätzungsweise einen Wert von 15 000—20 000 Mark haben.

Die Staatsberatung im Landtag.

Die zweite Kammer begann letzte Woche mit der Staatsberatung. Bei Besprechung der Rechtsverhältnisse der

in die Militär- und Zivilverwaltung im besetzten Feindesland übergetretenen Militär. Deumien erklärte der Ministerpräsident, daß die Pensionsansprüche der Hinterbliebenen dieser Beamten sich nach Militär-Recht regeln. Beim Justizetat konnte der Reichshofrat Eisele (B.) feststellen, daß die militär. Rechtspflege durch den Krieg in keiner Weise notgelitten habe. Das Notgesetz über die Entlastung der Gerichte sei verfehlt gewesen. Beim Kapitel „Auswärtige Angelegenheiten“ wurde von der Sozialistischen Vereinigung die Forderung der Streichung der Gesandtschaften in Berlin und München erhoben, die der Abg. Hausmann (B.) als Beispiel der Unzweckmäßigkeit bezeichnete. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker erklärte die Forderung als eine ungeheuerliche Zumutung an die Regierung und verwahrte sich gegen eine von dem Abg. Kell (Soz.) getroffene Divergenzierung der Leistungen der Gesandtschaft und des Bundesratsvollmächtligen in Berlin zu Gunsten des letzteren. Die Regierung sei mit den Leistungen der militär. Vertreter aufs höchste zufrieden. Abg. Westmeyer schränkte schließlich die Forderung seiner Partei auf die Abschaffung des alten Repräsentationssystems und halte gegen einen erfahrenen und fachkundigen Vertreter der Interessen Württembergs in Berlin plötzlich nichts mehr einzubringen. Dieser etwas rasche Rechnungswechsel wurde von Hausmann ausdrücklich festgesetzt. Die Gesandtschaften wurden schließlich gegen die Stimmen der Sozialistischen Vereinigung und der Sozialdemokratie genehmigt. Beim Kultetat legte Kultminister von Haber-maas angesichts der geänderten Verhältnisse und der Umänderung des Vereinsgesetzes eine Prüfung der Frage des Verbotes des Beitritts von Schülern zum Arbeiterturnbund zu. Ein Ausschufantrag, monach befähigten Schülern aus minderbemittelten Volkskreisen der Besuch höherer Schulen aller Art sowie der Hochschulen und damit der Zugang zu allen Berufen in weitem Umfang als bisher ermöglicht und insbesondere der durch Folgen des Krieges erschwerte Besuch solcher Schulen erleichtert wird, fand einstimmige Annahme. Der Kultetat wurde dann ebenfalls genehmigt; gegen die Gewährung von Mitteln für kirchliche Zwecke stimmte die Sozialistische Vereinigung. Ohne Erörterung wurde der Finanzetat genehmigt.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 17. Juli 1918.

Kriegsverluste.

Die militär. Verlustliste Nr. 424 verzeichnet: Schner Andr., Aufringen, gefallen, Maier Friedr., Wübbel, Joh. verno., Braun Otto, Heubach, inf. verno., gestochen, Flatau Gustav, Oberham-dorf, l. verno., Knapp Wilh., Heiterbach, l. verno., Maier Gottfr., Gehr., Volkmaringen, gefallen, Wolkenbach Josef, Gehr., Volkmaringen, vermisst, Lehmann Friedr., Gehr., Fünfschwan, gefallen, Knapp Fritz, Oberschmardt, in Gefangenschaft.

Befördert wurde zum Feldwebel der Unteroffizier Hauptlechner Schwarz von Altsfeld.

Bestätigt die Ernennung des Jakob Kugel, Unterlehrers in Althingen, O. H. Herrenberg, auf eine ständige Lehrstelle in Unterriethlingen O. H. Bahlingen.

Volkspende. Das Ergebnis der Volkspende für unsere Kriegsgefangenen ist noch nicht endgültig festgestellt. In der Stadt Stuttgart wurden bis jetzt etwa 150 000 M gezahlt. Die Zusammenstellung der Gaben aus dem Lande wird erst in einigen Tagen erfolgen da noch fortwährend Gaben einlaufen. Doch kann heute schon mit Bestimmtheit gesagt werden, daß das Gesamtergebnis der Sammlung in Württemberg glänzend sein wird. Der schwäbische Opfer-sinn hat sich auch diesmal aufs beste bewährt.

Wirte-Genossenschaft. Die bisherige „Süddeutsche Naturweingentrale deutscher Gostwirte e. G. m. b. H.“ hat ihren Sitz von Freiburg i. B. nach Stuttgart verlegt und gleichzeitig die Firma wie folgt geändert unter Berücksichtigung der erweiterten Tätigkeit: „Süddeutsche Weingentrale und Verbandsgenossenschaft deutscher Gostwirte e. G. m. b. H. Freiburg—Stuttgart“. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt der Einkauf von Wein, sowie Waren und Bedarfs-

... Tausende oben waren; und wenn die Soldaten hinausschlo-
... sen, so trafen sie niemand, weil sie niemand sahen, und
... wenn sie hinaus wollten, so konnten sie nicht, weil die
... Felsen so steil waren, und weil sie erschossen wurden. Und
... als sie sich drehten und im Laufe fortwollten, um aus dem
... einseitigen Wege zu kommen, und als sie gegen den Aus-
... gang gelangten, wo die Straße durch die enghen Schluchten
... läuft, da sprangen unzählige Felsstücke von den Bergen
... nieder, aufhängte Bäume rollten herab, schmetterten alles
... nieder, machten in der Enge einen Verhauf, die Franzosen
... konnten nicht vor, sie mußten zurück, sie flohen, sie rannten
... — da hatten sie aber das brennende Dorf, das sie selbst
... angezündet hatten, unter den Füßen, die hölzernen Häuser
... waren alle in Glut, daß man nicht zwischen ihnen durch
... konnte. Da waren sie in der Not, da war mancher schnee-
... weisse Mantel ein roter, mancher schwamm in der Glut,
... mancher lag auf der Decke des Pferdes, ohne daß der
... Reiter dabei war, viele Männer lagen auf der Straße,
... stele verbrannt und wenige kamen auf einsamen Pfaden
... nur durch, um draußen zu lagen, was ihnen begegnet sei,
... oder um auf ihren Irrewegen von den Landeuten gefangen
... und erschlagen zu werden.“

Da es noch dieser Erzählung eine Weile still war,
... sagte der Schloßherr: „So sollten wir es auch machen, wir
... haben zwar keine Berge und keine engen Älter, in denen
... wir auf sie warten könnten, wie die Tiroler; aber wir
... sollten uns zusammen tun wie sie, wir sollten Waffen tragen,
... uns üben, uns verabreden, Kundtschaft einziehen, und wenn
... wir erfahren, daß ein Trupp, dem wir gewachsen sind,

artikel aller Art für das Gastwirts-gewerbe und der Verkauf dieser Waren an die Mitglieder und auch an sonstige Abnehmer unter Zuschlag eines bescheidenen Nutzens zur Deckung der Betriebskosten und Verzinsung der Geschäftsanteile.

Neuregelung des Verkehrs mit Wild und Geflügel. Eine Verfügung der militär. Fleischverjorgungsstelle über den Verkehr mit Wild und Geflügel bestimmt, daß die Abgabe von Wild und von Geflügel gegen Entgelt auch unmittelbar an den Verbraucher durch den Jäger, Jagdberechtigten oder den Geflügelhalter erfolgen darf. Unter die Verbrauchsregelung fällt jetzt auch das Muskel-fleisch von Wild, sowie das Muskelfleisch und die Eingeweide des Geflügels mit Ausnahme des Wildgeflügels und zwar sowohl roh als in jeder Art der Zubereitung zum menschlichen Genuß. Die Abgabe, auch die geschenkmäßig, darf nur gegen Fleischmarken oder Fleischbezugscheine erfolgen, die bei Besendung von Wild innerhalb Württem-bergs auch erst nachträglich beigebracht werden können, wenn sonst das Verderben des Wildes zu befürchten wäre. Die Einfuhr von Wild von außerhalb Württembergs ist dem Kommunalverband des Empfangsgebietes innerhalb 2 Tage anzugeben. Jäger und Jagdberechtigten haben über jede entgeltliche Veräußerung von Wild Aufschriebe zu machen; sie dürfen in ihrem Haushalt nicht mehr Fleisch verbrauchen als der jeweilige Tageshöchstmaß betragt. Für den Verkauf von Geflügel ist Etablismentierung erforderlich. Ein Kauf-schein berechtigt zum Kauf von Geflügel von Haus zu Haus und von Ort zu Ort, aber nur zur Ablieferung an offene Verkaufsstellen, Gasthöfe, Anstalten und dergl. sowie an Vegetationshäuser, jedoch nicht an Privatküchen. Die Oberämter können einen Vegetationshäuser für aus-schließlichen Abnahme von Geflügel aufstellen, dem Unter-käufer für die einzelnen Gemeinden beigegeben werden können.

Aus den Nachbarbezirken.

Unterjettigen. Mit dem Eisernen Kreuz II Kl. wurde ausgezeichnet: Konrad Ritz, Gottlieb Sohn, seither Inhaber der Tapferkeitsmedaille. Zum Gefreiten wurde befördert: Erl.-Referent Christian Widjame, Gärtners Sohn und Schütze Karl Eisele, Schmiedemeisters Sohn.

Unterjettigen. Das Ergebnis einer Haus-sammlung zur Unterstützung der deutschen Kriegs- und Zivillgefangenen beträgt die schöne Summe von 325 M. Allen Geben „Herzliches Vergelt's Gott!“.

Unterjettigen. Dem 18jährigen Dienstknecht Simon Haag wurde beim Futter schneiden mittelst elektrischer Kraft die rechte Hand abgeschnitten. Seine Ueber-führung ins Bezirkskrankenhaus Nagold war geboten, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten.

Stuttgart. Auf einem hier gehaltenen Obermei-tertag des militär. Bäckerverbandes wurden eine Reihe von Wünschen des Bäckergewerbes erörtert. Die derzeitige ge-fährliche Knappheit des Brotgetreides müsse von allen Mühlen befolgt werden. Eine ausreichende Kontrolle der für die Reichsgemeindebestelle und die Kommunalverbände mahdenden Mühlen sei im Interesse des Bäckergewerbes wie der Bevölkerung notwendig. Die Mittelmühlen würden durchweg besseres Mehl mahlen als viele Großmühlen. Eine Herabsetzung der Mehlpreise und eine einheitliche Brotpreisfestsetzung berset, daß der Preis für 1 kg Brot dem Preis für 1 kg Mehl zuzüglich eines 10%igen Ver-merkungszuschlags entspreche, sei angelegt. Ferner wird ver-langt eine gleichmäßige und unveränderte Lieferung von Roggen- und Weizenmehl, eine erhöhte Mehlzuweisung für die Weizenkleinbrot und eine Ergänzung der Mehlvorräte der Bäcker sowie eine Mehlzuweisung an die Bäcker zur Herstellung von markenfremem Zwieback und von Teigwaren.

Leonberg. Die Leonberger Zeitung erzählt: Fiel-schermesser C. ist zum Landsturm eingezogen, während seine Schwestern seit Anfang der Mobilmachung im Felde stehen. Da seine Frau das Geschäft allein nicht weiterbetreiben kann, macht sie ein Reklamationsgesuch, das aber abgelehnt wird. Es wird ihr nun angetragen, es auch mit einem Kriegsge-

... durch einen Wald oder Busch oder Hohlweg zieht, sollten
... wir ihm auslaunern und alle, die er enthält, erschlagen. In
... den oberen Ländern sind in ein Sellenbors, ich weiß nur
... seinen Namen nicht zu nennen, ich habe mit die Sache
... erzählen lassen, zwölf französische Reiter gekommen, um zu
... plündern. Die Bauern aber verstanden die Sache schlecht
... und überfielen sie, da sie in einem einsamen Wirtschafte
... zechten, und schlugen sie bei einem einzigen Tot. Die Pferde,
... welche im Hofe angebunden waren, trieben sie weit nach
... Ungarn und verkauften sie, die Sättel, die Kleider, die
... welcher Mäntel und die Waffen verbrannten sie im Feuer.
... So mögen manche Feinde, von ihrer Hauptabteilung weg-
... gekommen, nicht mehr zurückgelangt sein, und niemand
... weiß, wohin sie geraten sind.“

„Aber,“ sagte die Mutter, „wenn es schon unter den
... Völkern festgesetzt ist, daß die Kriege durch die Armeen
... ausgefochten werden, so sollten die Bevölkerungen sich ruhig
... verhalten und die Sache in die Hände des Heeres legen.
... Einen einzelnen Feind, der sich harmlos nähert, zu er-
... schlagen, scheint mir ein sündlicher Mord zu sein.“

„Sie nahen sich aber nicht harmlos,“ sagte der Schloß-
... herr, „wie haben sie nur in ihrem eigenen Lande gewirt-
... schaftet, sie haben ihre Landeute ermordet, erduldet, erschot-
... ten, enthauptet, weil sie ihnen verdächtig waren oder den
... König liebten, und dann sind sie herausgegangen und
... wollten es bei uns auch so machen. Wir sollten gegen ein-
... ander sein und das Land in Irerwürfnis bringen, daraus
... es kaum entrinnen könnte.“

Fortsetzung folgt.



langenen zu versuchen. Die Frau unternimmt die nötigen Schritte, und nach einigen Wochen öffnet sich die Lärre es erscheint ein Franzose und hinterdrein, zur Bewachung, ihr so sehr vermählter Ehemann — Landsturmann C.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Juli. Die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart teilt mit: Marktlage: Die Zufuhr war in Heidelbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren und Rirschen sehr stark. Trotz des schlechten Wetters ging der Verkauf flott; Johannisbeeren wurden teils an die Konservenfabriken, teils nach auswärts abgeführt. Viele Früchte werden vor ihrer Vollreife abgenommen, sowohl Äpfel und Birnen, als auch Johannisbeeren und Stachelbeeren. Je reifer die Frucht, desto größer der Zuckergehalt. Es ist bei der herrschenden Zuckerknappheit geradezu unverantwortlich, unreife Früchte an den Markt zu bringen und unklug von den Hausfrauen, solche zu kaufen. Die Marktkontrolle soll künftig in dieser Hinsicht aufs schärfste gehandhabt werden.

Legte Nachrichten.

(Schmiede A.K.G.)

Berlin, 17. Juli. Tel. Im Berl. Tagbl. schreibt Staatssekretär a. D. Dernburg über die politische Bedeutung des Unterseeboothandels u. a.:

Die Blockade besteht in der Tat nicht mehr, das kann jeder sehen, und das ist nicht durch einen Zufall erreicht, sondern durch ein freies durchführbares Prinzip. Es ist somit das eingetretene, was man in der Diplomatensprache eine **neue Tatsache** nennt. Die Konsequenzen sind, daß Schiffe nicht mehr aufgebracht werden wegen der Bestimmung der Waren, soweit sie nicht Kontrabande sind. Wenn nun noch weiterhin Waren weggenommen werden sollten, weil sie nach Skandinavien und Holland gehen, und

damit präsumtlo weiter nach Deutschland, so wird Amerika vorgehen müssen.

Die Haltung Amerikas in diesem Falle ist für die deutsche Öffentlichkeit von erheblicher Bedeutung. Doch man den verschärften U-Bootskrieg geschwächt hat, war lediglich in Ansehung unserer gesamten Lage, nicht aus einer **Reigung, die amerikanischen Interessen vor den eigenen zu bevorzugen** oder schließlich aus Mangel an mutigen Entschluß. So sprach auch die Note, die die Korrespondenz mit Amerika beschloß, davon, sofern England keine Abwehrpolitik in angegebener Form nicht ändern werde, Deutschland vor einer **neuen Tatsache** stehe, die neue Entschlüsse notwendig mache. Die Möglichkeit, den verschärften U-Bootskrieg wieder aufzunehmen, ist vermehrt.

Sollte man in Deutschland zur Überzeugung kommen, daß Amerika nicht das Möglichste nach der Richtung wirkliche Neutralität sucht, sodah der europäische Krieg somit nicht zu einem baldigen Ende gebracht werden kann, und daß die Entwicklung der U-Bootsarmee sicheren Erfolg verspricht, so wird man den verschärften U-Bootskrieg mit der Begründung vom Kanzler verlangen, daß **Amerika seinen Teil des Pächtes auf das Recht der Neutralität nicht gehalten hat**, und eine große Anzahl Deutscher, welche den Konflikt in dem Vertrauen auf Amerikas Ernsthaftigkeit und Kraft solange als möglich vermeiden wollen, werden sich vor diesem Volkswillen nicht mehr entgegenstellen dürfen.

Man hält diese Coeventualität ja für sehr entfernt, da angehts der Sachlage für eine geeignete Stellung der Vereinten Staaten jeder Raum gegeben ist. (N. L.)

Wien, 16. Juli. WTB. Amtliche Mitteilung vom 16. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz

In der **Galowina** griff der Feind gestern unsere Stellungen auf der Höhe **Capul** und beim **Gefäß Lucyna** neuer-

lings an. Er wurde im Handgemenge geworfen. Die Zahl der bei **Jablanka** eingebrachten Gefangenen hat sich auf **3 Offiziere, 316 Mann** erhöht.

Im Raume von **Nowa Bogosjew** scheiterte ein **nächtlicher Vorstoß** der Russen gegen unsere Vorposten. Südwestlich von **Luzk** sind wieder **stärkere Kämpfe** im Gange. Westlich von **Lorezyn** schlugen unsere Truppen einen nach heftiger Artillerieorbereitung geführten **russischen Angriff** zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf unseren Stellungen im Raume des **Forcala-Passes** lag neuerdings **schweres Artilleriefeuer**. Feindliche Flieger belegten **Viellegerent** erfolglos mit Bomben. Im Gebiete des **Lozana** brachen wiederholte **Angriffe** der Italiener zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In der unteren **Bojsa** Artilleriekämpfe und Geplänkel.

Praktische Anleitung zum Einmachen ohne Zucker!

Vier Hefte über die Verwertung (Früchthaltung, Sterilisation, Herstellung von Obstmark, von Fruchtäpfeln usw.) der Früchte und Gemüse ohne Zucker im einfachsten und reichsten Haushalte. Preis: jedes Heft **10 Pf.** Herausgegeben vom **Gemeinnützigen Verein für störungslose Früchtereuewertung**, Freiburg (Baden). Zu beziehen durch die **G. W. Kaiser'sche Buchhandlung**, Nagold.

Familiennachrichten.

Gestorben.

Otto Beck, 33 J. alt, von Altsiedel; Musikdirektor Christian Steeb, 21 J. a., von Spielberg. Beide erlitten den Heldentod fürs Vaterland.

Witwen- u. Waisen-Versicherung am Dienstag und Mittwoch.

Verdient, etwas wärmer.

Die die Schriftleitung verantwortlich: **K. J. J. J. J.** — Druck und Verlag der **G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Karl J. J.)**, Nagold.

Wohn-Haus-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben des **Karl Walz**, ledigen Holzbildhauers hier, bringe ich am

Mittwoch, den 19. ds. Mts., abends 6 1/2 Uhr auf dem hies. Rathaus zum 1. Mal zur öffentlichen Versteigerung:

- Geb. Nr. 16: 1 a 51 qm Anteil an 39 qm Wohnhaus,
- 35 qm Scheuer
- 77 qm gemeinschaftl. Hofraum.

Der Besitzer von Geb. Nr. 16, 16a und 16b am Wolfsberg. **Geb. Nr. 16a: 34 qm Wohnhaus-Anbau an Geb. Nr. 16 am Wolfsberg.**

Geb. Nr. 16b: 23 qm Hafnerbrennhütte am Pfaffenstich, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Nagold, 15. Juli 1916**

Ratschreiber: **Maier.**

Nagold.

Grundstücks-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben des verst. **Gottlieb Müller**, Küfers hier bringe ich am

Mittwoch, d. 19. ds. Mts., nachm. 6 Uhr auf dem hiesig. Rathaus zum 2. Mal zur öffentl. Versteigerung:

- P. Nr. 4754: 13 ar 62 qm Acker am Rapsensteig.** mit Kartoffel u. Dickel angeblümt u. mit 11 jungen tragbaren Obstbäumen.
- P. Nr. 1174: 16 ar 59 qm Acker, 1 ar 28 qm Steinriegel,**

zus. 17 ar 87 qm am Steinberg mit Gerste angeblümt. wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden. **Den 12. Juli 1916.**

Ratschreiber **Maier.**

Nagold.

Am Dienstag, den 18. ds. Mts. werden auf dem Rathaus (Polizeiwache)

Karten für den Bezug von Einmachzucker

an diejenigen, die ihren Bedarf rechtzeitig angemeldet haben, abgegeben und zwar

- vormittags von 8-12 Uhr Buchstabe **A-K**
- nachmittags von 2-6 Uhr Buchstabe **L-Z.**

Auf 1 Person kommen 750 g. Bei dieser Regelung können in den Monaten August und September ds. Ja. für 1 Person nur noch 3 Zuckermarken mit zusammen 650 g (früher 900 g) ausgefolgt werden. Bemerkung wird, daß im Herbst voraussichtlich noch einmal Zucker für Einmachzucker abgegeben wird.

Der Zucker ist von der Firma **Berg & Schmid** zu beziehen. **Den 16. Juli 1916.**

Stadtschultheißenamt: **Maier.**

Stangenverkauf

am **Samstag, 22. Juli** ds. Ja. mitt. 2 U. bei **Wirt Wurker** hier aus dem gutsherrl. **Walde** Fischwald **Abt. Unterer Bruderrain** Nadelholzstangen, zu Hindernispfählen geeignet:

- Baumstangen:** (144 St.) 39 I b 84 II., 21 III. Rl
- Stagstangen:** (171 St.) 49 II., 122 III. Rl.
- Sopfenstangen:** (155 St.) 92 I., 34 II., 29 III. Rl.

Freiherrl. Rentamt.

Var.

Mädchen

gesucht für Feld- und Stallarbeit von **Christine Boltz Witwe.**

Französisch Englisch Italienisch

übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden, mit Beihilfe einer französisch-, englischen oder italienischen Zeitung. Dazu eignen sich ganz besonders die vorzüglich redigierten und bestempfehlten zweisprachigen Lehr- und Unterhaltungsblätter

Le Traducteur The Translator Il Traduttore

Probennummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos durch **G. W. Kaiser**, Buchhdlg., Nagold.

Berneck.

Gefallenes Vieh

jeder Art, welches verlost werden mußte, **kauf** zu **Bildmutter** jederzeit **Freih. Wilt. v. Gältslingen'sche** **Forellenzucht**, Fernsprecher Nr. 3

Bücher

werden immer begehrt und sind in allen Preislagen vorrätig in der

G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.

Seine Verlobung mit

Frl. Margarete Werner

von Stuttgart zeigt an

Nagold, 16. 7. 16.

Oscar Stemmler.

Elektrisches Lohthanninbad Nagold.

Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten von **Sicht** und **Rheumatismus**, **Gliederweh**, **Nervenleiden**, **Nieren-** u. **Blasenleiden**, **Herzleiden** u. allen **Blutstörungen.**

Angenehmes Empfinden. **Sichere Heilerfolge.** Viele **Anerkennungsschreiben** von **Geheltem**. **Außer Sonntags** täglich geöffnet und ladet zur **Benutzung** ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

Die Dagesenwacht

von **Ann Wolke** ist als **Buchausgabe** in „**Enfils Mark-Bänden**“ (320 Seiten in Leinwand zu 1 Mark) jetzt in der **G. W. Kaiser'schen** Buchhandlung zu haben. Das **hübsch ausgestattete** Buch wird ein **ausgezeichnetes Geschenk** bilden, besonders für unsere **Feldgrauen** daheim und draußen, die **anregenden, fesselnden** Lesestoff dieser Art stets mit **großer Freude** begrüßen.

Melshausen.

Habe zwei erstwals 13 und 10 Wochen **tüchtige**

Mutter-Schweine



zu verkaufen **W. Wuy**, **Polizeidiener.**

Gältslingen.

Unterzeichnete legt einen **besseren**

Wagen

zum Verkauf aus. **Marg. Müller, Witwe.**

Arbeiter

— nicht unter 18 Jahren — finden in unserem hiesigen Werk **Beschäftigung**. **Darüberharten** bezw. **Arbeitsbücher** sind mitzubringen.

Für **Schlafstellen** u. **Verpflegung** zu angemessenen Preisen ist gesorgt.

Pulverfabrik Rottweil.

